

Kommunikationsbereitschaft und Wertschätzung – mein Antrieb erfolgreicher Betriebsratsarbeit

Interview mit Robert Kreklau, Betriebsratsvorsitzender bei Rentokil

In wirtschaftlich unsicheren Zeiten in einem nahezu krisensicheren Unternehmen zu arbeiten, mag beruhigend sein – doch als Betriebsrat gibt es immer etwas zu tun. Robert Kreklau ist ein leidenschaftlicher Vertreter basisdemokratischer Werte und sozialer Gerechtigkeit. Schon bald nach seinem Einstieg bei Rentokil, einem Unternehmen der Schädlingsbekämpfung, erkannte er Verbesserungsmöglichkeiten und setzt sich seit der letzten BR-Wahl engagiert für Veränderungen ein. Für ihn steht fest: Er kandidiert erneut als Betriebsrat – denn was er begonnen hat, will er auch erfolgreich zu Ende bringen.



Redaktion

Stand: 25.2.2025

Lesezeit: 03:30 min



© AdobeStock | vegefox.com

Robert, Rentokil betreibt Schädlingsbekämpfung. Spürt Ihr etwas von der aktuellen Wirtschaftskrise?

Robert Kreklau: Aus Spaß sage ich manchmal, dass unsere Branche die Zweitsicherste nach dem Bestatter ist. Die Herausforderungen der Schädlingsbekämpfung werden dabei immer umfangreicher, zum Beispiel durch Zunahme von Befalls eskalationen oder durch invasive Schädlinge. Andererseits spiegelt sich eine schwächelnde Wirtschaft auch in unserer Branche wieder. Denn Kunden sehen sich hin und wieder gezwungen, Kosten zu senken und setzen nicht immer unsere fachlichen Empfehlungen um. Dies führt in

aller Regel jedoch nur zu einer Kostenverschiebung. Diese Unplanbarkeit der Kontrollmechanismen belastet dann auch uns.

Und in diesem fast krisensicheren Unternehmen bist Du als Betriebsrat tätig?

Robert Kreklau: Genau, ich bin seit 2022 erstmals als Betriebsrat tätig. Aufgrund diverser Umstände gab es bei uns auch außerordentliche Wahlen in der laufenden Legislatur und man kann sich nur wünschen, dass dieser Aufwand möglichst erspart bleibt. Aber ich bin auch dankbar, dass die erneute Betriebsratswahl eine Bestätigung und ein Zeichen des Vertrauens war, die mir und anderen wiedergewählten Kollegen und Kolleginnen ausgesprochen wurden. An unserem Standort in Tamm bin ich Betriebsratsvorsitzender und im Gesamtbetriebsrat auch stellvertretender Vorsitzender. Das damit einhergehende Vertrauen ehrt mich und dem versuche, ich gerecht zu werden.



Ich stehe voll und ganz hinter basisdemokratischen Werten und sozialer Gerechtigkeit.



Warum hast Du Dich als Betriebsrat aufstellen lassen?

Robert Kreklau: Gute Frage – besonders, wenn es manchmal stressig wird. Trotzdem stehe ich voll und ganz hinter basisdemokratischen Werten und sozialer Gerechtigkeit. Und wo könnte man diese besser vertreten als in der Arbeitnehmervertretung?



Grundlage jeder funktionierenden Gremiumsarbeit ist eine gute Geschäftsordnung.



Ihr seid weltweit aufgestellt, die Kollegen und Kolleginnen sind in Deutschland verteilt: Wie sieht Euer BR-Alltag aus?

Robert Kreklau: Grundlage jeder funktionierenden Gremiumsarbeit ist eine gute Geschäftsordnung. Hierauf haben wir großen Wert zu Beginn unserer Legislatur gelegt. Je genauer dort Prozesse geregelt sind, umso effizienter kann man dann arbeiten. Das heißt, je nach Themen oder Dringlichkeit variieren wir unsere Sitzungen von Präsenz bis hin zu Telefon- und Video-Konferenzen. Wir versuchen uns einmal monatlich in

den jeweiligen Gremien zu treffen, und nutzen diese Sitzungen dann auch für Zielfindung. Es gibt auch ad hoc-Sitzungen, da unser Geschäft eben auch durch schnelle Entscheidungen geprägt ist.

Wie erreicht Ihr die deutschlandweit tätige Belegschaft?

Robert Kreklau: Im Gesamtbetriebsrat wechseln wir regelmäßig die Niederlassung für unsere Sitzungen, damit unsere Belegschaften uns zumindest gelegentlich vor Ort wahrnehmen. Bei Bedarf greifen wir auch auf Videokonferenzen zurück, je nach Thema und Arbeitsaufkommen im Alltag. Betriebsversammlungen finden regelmäßig in den örtlichen Gremien statt. Grundsätzlich sind wir aber für unsere Kollegen und Kolleginnen erreichbar und das wird bei Bedarf auch genutzt.

Welcher Herausforderungen ergeben sich für Euch als BR angesichts der regionalen Unterschiede, auch im Hinblick auf die Kaufkraft?

Robert Kreklau: Das Nord-Süd-Gefälle bei der Kaufkraft haben wir seit einiger Zeit auf dem Schirm und in der Diskussion. Jedoch ist das tatsächlich sehr schwierig, in abstrakte Formeln zu gießen. Daher versuchen wir hier eine Gratwanderung zwischen allgemeinen Entlohnungsregularien und Zuwendungen. Wir merken aber, dass man da schnell ins Rutschen kommt. In der Zusammenarbeit mit unserer Geschäftsführung werden wir aber eine Lösung anstreben, um gewisse Verwerfungen möglichst zu entschärfen.



Weder von Arbeitgeberseite noch von der Belegschaft hat man es einfach. Da muss man sich abgrenzen und dem Druck auch standhalten können.



Als Betriebsrat ist es nicht immer einfach, die Nerven und den Überblick zu bewahren. Wie gelingt Euch das?

Robert Kreklau: Durch gute Kommunikationsbereitschaft und Wertschätzung untereinander! Weder von Arbeitgeberseite noch von der Belegschaft hat man es einfach. Da muss man sich abgrenzen und dem Druck auch standhalten können.

2024 wurde Rentokil Initial von TIME als eines der besten Unternehmen der Welt zum Arbeiten ausgezeichnet. Ist das auch Euer Verdienst als BR?

Robert Kreklau: Ich hoffe, dass dies so anerkannt wird! Immerhin geht es ja um viele Bereiche der Zusammenarbeit im Unternehmen. Als Arbeitnehmervertretung ist auch die Stabilität des Unternehmens im Interesse der Belegschaft. Gute Umgangskultur im Innenleben sind dabei ebenso wichtig wie angemessene Entlohnung und finanzielle Anreize, oder auch Benefits wie E-Bike-Leasing und Fitness-Angebote. Wir sind als Betriebsräte und Gesamtbetriebsräte gefordert, eine vertrauensvolle Basis mit der Geschäftsführung zu

halten, aber auch die berechtigten Interessen aller unserer Beschäftigten einzufordern. Bislang scheint das recht gut zu gelingen.

Gibt es besondere Vereinbarungen, die Ihr verhandeln konntet? Zum Beispiel in Gesundheitsthemen?

Robert Kreklau: In unserem Unternehmen steht die Gesundheit unserer Belegschaft tatsächlich immer im Vordergrund. Daher wird an Optimierungen permanent gearbeitet, sowohl seitens der Geschäftsleitung als auch der Betriebsräte. Die Einführung der Bezuschussung von Fitness-Studio-Verträgen sind da nur ein Beispiel.



Dabei ist eine gute Vertrauensbasis aber immer die Voraussetzung, gegenseitiges Verständnis und Respekt im Umgang mit den Personen und den Funktionen.



Was meinst Du, wo liegen die besonderen Herausforderungen für Euch als Betriebsrat?

Robert Kreklau: Eine ausgewogene Perspektive zu bewahren, um die jeweils berechtigten Interessen und Ansprüche gegenüberzustellen. Dabei ist eine gute Vertrauensbasis aber immer die Voraussetzung, gegenseitiges Verständnis und Respekt im Umgang mit den Personen und den Funktionen. Verließe man eine dieser Ebenen, kann im Grunde keine Zusammenarbeit gelingen und es führt zu Konflikten und Eskalationen.

2026 sind BR-Wahlen. Wirst Du Dich nochmal aufstellen lassen?

Robert Kreklau: Ja, das ist der Plan, denn es gibt etliche Themen, die viel Zeit benötigen, bis sie zur Umsetzung kommen. Diese Prozesse würde ich sehr gerne weiter begleiten und erfolgreich abschließen. Ich gehe auch davon aus, dass bis Frühjahr 2026 auch weitere Themen angegangen werden. Dabei erleichtert ein stabiles Gremium auch Kontinuität in der BR-Arbeit.

Eine Frage zum Schluss: Was rätst Du Newcomern im Betriebsrat?

Robert Kreklau: Zunächst einmal: Werdet Newcomer! Und wenn ihr dann gewählt wurdet: Besucht erstmal Basiskurse, um eure Möglichkeiten und Pflichten kennenzulernen. Es ist eine großartige Erfahrung, etwas bewegen und mitgestalten zu können.

Robert Kreklau

Robert Kreklau ist seit Herbst 2018 bei der Rentokil Initial GmbH & CO.KG als Fachberater für Schädlingsprävention und -bekämpfung im Vertrieb tätig. Neben dem BR-Vorsitz am Standort Tamm und dem stellvertretenden GBR-Vorsitz ist er auf europäischer Ebene Repräsentant für die deutsche Belegschaft innerhalb eines firmeninternen Forums der europäischen Arbeitnehmervertretungen. Im Gesamtbetriebsrat ist er im Betriebsausschuss und dem Wirtschaftsausschuss aktiv.

Kontakt zur Redaktion

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Wenden Sie sich gerne direkt an unsere Redaktion. Wir freuen uns über konstruktives Feedback!

redaktion-dbr@ifb.de

Institut zur Fortbildung von Betriebsräten GmbH & Co. KG © 2025